

Redaktion: Bruneck, Stadtgasse 4  
Tel. 0474 41 34 13 - Fax 41 34 17  
dolomiten.bruneck@thesia.it  
www.dolomiten.it / www.stol.it  
Anzeigen: Bruneck, Stadtgasse 4  
Tel. 0471 92 53 44 - Fax 92 53 53

Abonnements  
Tel. 0471 92 55 90  
abo-service@thesia.it

<b>Dienstag</b> 2.11.	14° 6°		Eher stark bewölkt, aber meist trocken.
<b>Mittwoch</b> 3.11.	14° 5°		Kleine Wolkennücken, vermutlich trocken.
<b>Donnerstag</b> 4.11.	15° 5°		Aufgelockert bewölkt, es bleibt trocken.

## BRUNECK / Ermittlungen

# Schuss aus Luftdruckpistole

## Verletzter Mann und Waffenbesitzer angezeigt

Bruneck/Percha (ru) - So ganz mochten die Carabinieri von Bruneck der Geschichte nicht glauben, die ihnen am Wochenende ein 19-jähriger Mann aus Bitonto (Apulien) aufschichte. Er sei in Percha überfallen und dabei durch einen Schuss aus einer Luftdruckpistole verletzt worden, erzählte er ihnen. Wahr an der Geschichte ist, dass der Mann eine Schussverletzung erlitten und sich daraufhin ins Brunecker Krankenhaus begeben hat, um sich das Projektil einer Luftdruckpistole, das ihn im Bereich der linken Schläfe getroffen hatte, entfernen zu lassen.

An der Erklärung des Verletzten, dass ihm diese Schussverletzung im Zuge eines Überfalls in Percha zugefügt worden sei, hegten die Carabinieri aber derart Zweifel, dass sie sich nach Percha begaben, wo der 19-Jährige sich ein Zimmer mit einem 23-jährigen Freund aus

Apulien teilt. Wie vermutet, fanden die Carabinieri dort dann auch die gesuchte Luftdruckpistole. Erneut zur Rede gestellt, gab der 19-Jährige schließlich zu, dass die Waffe seinem 23-jährigen Freund gehöre und er die Geschichte mit dem Überfall nur erfunden habe, um seinen Freund zu schützen. Die Schussverletzung an der Schläfe habe er sich beim Hantieren mit der Waffe selbst zugefügt.

Gegen den 19-Jährigen wurde Anzeige wegen Vortäuschung eines Überfalls erstattet. Sein 23-jähriger Freund wurde angezeigt, weil er die Waffe aus der Hand gegeben und sich so der Mittäterschaft an der Verletzung schuldig gemacht habe.

Die Waffe wurde beschlagnahmt. Zu klären ist, ob die Luftdruckpistole ordnungsgemäß gemeldet war.

## ST. GEORGEN / Unfall

### Bei Arbeiten im Wald

## BRUNECK / Seelsorge

# Eingezeichnet in Gottes Hände

## Kindergrab am Brunecker Friedhof gesegnet - Ein Ort der Trauer und des Trostes

Bruneck (ru) - Als ein Ort des Trostes und ein Ort, der Raum für Trauer gibt, ist am Brunecker Friedhof ein Kindergrab eingerichtet worden. In ihm können jene Kinder beigesetzt werden, die vor der 28. Schwangerschaftswoche lebensunfähig oder tot geboren werden. Im Rahmen einer ergreifenden Feier wurde das Grab am Samstag im Beisein vieler Gläubiger vom ehemaligen Brunecker Kooperator Christian Pallhuber gesegnet.

Der Wunsch, in Bruneck eine solche Grabstätte anzulegen, reicht schon längere Zeit zurück und war seinerzeit von Ärzten der gynäkologischen Abteilung am Brunecker Krankenhaus geäußert worden. Wie Hartmann Aichner, der Primar der gynäkologischen Abteilung am Innichner Krankenhaus, bei der Segnungsfeier sagte, kam der eigentliche Anstoß dann von der Familie Pezzi-Valentin.

Die Familie hat im März 2003 ihre Tochter Magdalena bei einem Verkehrsunfall verloren. Anstelle von Blumen möchte man bitte für ein Kindergrab spenden, hatte die Familie damals gebeten. Gemeinsam mit einem Freundeskreis konnte so die Planung konkret in Angriff genommen und das Kindergrab geschaffen werden.

„Wenn ein Kind im Mutterleib abstirbt, dann werden alle Wünsche, Ängste, Hoffnungen, und Planungen, die mit der Schwangerschaft verbunden



Christian Pallhuber (im Bild mit Pfarrer Peter Lanthaler, Dekan Anton Pichler und Pfarrer Seppi Leitter) segnete das vom Gadertaler Künstler Franz Kehrer geschaffene Kindergrab. Foto: „D“/ru

waren, gegenstandslos. Wenn dann der Ort nicht bekannt, ist, wohin dieses Kind gebracht wird, werden die Verarbeitung von Schmerz und Leid noch schwerer. Wir brauchen Orte, an denen wir Abschied nehmen können, an denen wir unsere Trauer festmachen können“, sagte Primar Aichner und machte damit deutlich, wie wichtig dieses Kindergrab ist, in dem totgeborene Kinder im Rahmen einer schlichten Feier, auf Wunsch auch mit geistli-

chem Beistand, beigesetzt werden können.

Der Friedhof sei ein heiliger Ort, ein Übergang vom Verstorbenen zum Unerklärbaren und mit der „Grabstätte für unsere Kinder, die nicht ins Leben gerufen sind“, nun ein Ort der Trauer und des Trostes für jene Menschen geschaffen worden, die in der Freude über wertvolles Leben abrupt Abschied nehmen mussten von den Hoffnungen und Freuden, die damit verbunden waren, sagte der

ehemalige Brunecker Koordinator Christian Pallhuber. Der auf einer Tafel an der Grabstätte angebrachte Bibelspruch „Ich vergesse dich nicht. Sieh her: ich habe dich eingezeichnet in meine Hände“ möge den Trauernden die tröstliche Gewissheit geben, „dass Gott unser aller Schicksal weiß, auch um jenes der nicht geborenen Kinder“, sagte er.

Musikalisch mitgestaltet wurde die Feier von Vertretern der Musikschule Bruneck.